

## Honorarprofessur Dr. Hans Joachim Neyer, Rede zum Festakt

Lieber Hans Joachim Neyer, liebe Kolleginnen und Kollegen, Studierende, wertige Gäste,

es ist mir eine besondere Ehre, Sie aus Anlass des heutigen Festakts an der HBK begrüßen zu können, in der **eine** Person im Zentrum steht: **Dr. Hans Joachim Neyer**, der auf Vorschlag der Fachkommission III (Kunst- und Medienwissenschaften) und bestätigt durch Senat und Präsidium zum Honorarprofessor der HBK Braunschweig bestellt wird. Fakt ist, dass zwar der Vorlauf etwas mehr Zeit in Anspruch genommen hat, sich aber über die Auswahl des zu Ehrenden alle einig waren und wir heute endlich den Akt der Bestellung vollziehen können. Aber keine Bestellung ohne Vorstellung, und auch wenn Hans Joachim Neyer in der Kunstwissenschaft und der bundesweiten Museumszene kein Unbekannter sein dürfte, so freue ich mich doch auf die anschließende Würdigung seiner Persönlichkeit und Vita, ja seiner besonderen Verdienste im musealen Ausstellungswesen, die uns Herr Prof. Dr. Thomas Knieper vom Institut für Sozialwissenschaften an der TU Braunschweig in seiner Laudatio nahe bringen wird, den ich hier ebenfalls sehr herzlich begrüßen möchte.

Ohne vorgreifen zu wollen, gestatten Sie mir doch zwei Anmerkungen, warum ich finde, dass der Kreis der Honorarprofessoren an unserer Niedersächsischen Kunstiniversität HBK mit Hans Joachim Neyer eine großartige und viel versprechende Erweiterung erfährt:

Mit Blick auf seine Vita erschließt sich schon der enorme Kenntnisreichtum und vielfältige professionelle Erfahrungsschatz, den er in die Lehre künftig einbringen werden, gepaart mit einem erkennbaren Interesse an der soziologischen Dimension der Kunst und ihren Vermittlungskonzepten. Gerade dieser Bereich ist bei unseren Kunstwissenschaftlern aber, nachdem Eckart Bauer in den Ruhestand gegangen ist, etwas unterbesetzt, und wir versprechen uns auf diese Weise neue Impulse für unsere Studierenden. Und es geht noch um mehr: Schon der humorig und bewusst polarisierende Titel des Vortrags von Hans Joachim Neyer mit seinen Bezügen zwischen Wilhelm Busch und dem amerikanischen Comic weist darauf hin, dass hier ein traditionell besetztes Feld der Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts mit der Sphäre eines Massenmediums in Beziehung gesetzt wird, und es belustigt und verstört zugleich, wenn der Faktor „Schadenfreude“ als Erfolgsmotor für die Bildergeschichten von Wilhelm Busch identifiziert wird. In einer Eröffnungsrede zitiert Neyer einen amerikanischen Forscher, der über die sog. „Katzenjammer-Kids“ als Kopien von Max und Moritz schreibt: *„The Germans feel Schadenfreude when they see the Gemütlichkeit being destroyed“* (Quelle: Internet). Ja, es geht oft auch um die Zerstörung von Gemütlichkeit in Kunst und Wissenschaft. Derart unbequeme Feststellungen und epochenübergreifende Fragestellungen stehen uns an der HBK Braunschweig ebenso gut an wie die Auseinandersetzung mit kunstsoziologischen Phänomenen der Trivial- oder Massenkultur im Rahmen der kunstwissenschaftlichen Forschung. Diese konzentriert sich im klassischen Universitätsbetrieb ja meist auf Geschichte und abgesicherte Forschungsergebnisse der Hochkultur. Wir haben hier also eine „Marktlücke“, wenn ich das so sagen darf, und diese wurde frühzeitig entdeckt. Denn insofern wundert es nicht, dass Hans Joachim Neyer von Eckart Bauer schon vor Jahren als Kooperationspartner in Sachen Comic-Forschung entdeckt und einbezogen wurde in die von ihm initiierten Projekte und umgekehrt die Forschungen von Bauer in die Ausstellungen des Wilhelm Busch-Museums. Mit Hans Joachim Neyer als Honorarprofessor kommt aber auch ein langjährig erfahrener Kurator in die Lehre an dieser Hochschule und damit eine Persönlichkeit, die **sogar** Vorbild für Studierende der Kunst- und Medienwissenschaft sein kann, sich nicht entmutigen zu lassen durch das teilweise undurchdringlich erscheinende Gestrüpp des so genannten „Betriebssystems Kunst“. Beim genaueren Hinsehen besteht es ja aus engmaschigen und in Jahren gewachsenen Netzwerken, die es für die Studierenden zu erkunden und individuell weiter zu knüpfen gilt. Die HBK ist selbst Bestandteil dieses „Betriebssystems“, und die vielfältige Museumslandschaft mit ihren Leuchttürmen in der Metropolregion zwischen Braunschweig und Hannover ist das kreative Umfeld. Wie wir wissen, gibt es zwischen

diesen beiden Städten alte Animositäten und Konkurrenzen, die uns hier aber nicht weiter kümmern sollen – wir sollten über das Gemeinsame und nicht das Trennende reden, und auch insofern ist unser neuer Honorarprofessor ein Botschafter im Kunstbetrieb.

Ganz besonders aber freue ich mich, lieber Hans-Joachim, dass mit Dir ein langjähriger Mitstreiter aus alten Berliner Zeiten der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst und später des Werkbund-Archivs an unsere Hochschule kommt. Von 1985 bis 1994 hast Du bedeutende kulturhistorische Ausstellungen in Berlin mit internationalen Kooperationen realisiert, u.a. zur Geschichte der Französischen Revolution, zur Entwicklung der Massenmedien, zum Surrealismus oder zu Walter Benjamin. Du warst immer ein Verfechter einer gesellschaftsorientierten, kritischen Kunst, und ich erinnere mich an viele Ausstellungen und Diskussionen in den 80er Jahren, die ihre Impulse nachhaltig entfaltet haben. Diese Anregungen, bei aller Fachwissenschaftlichkeit im Hochschul- und Museumswesen die „Bodenhaftung“, d.h. den gesellschaftlichen Bezug nicht zu verlieren und immer wieder nach der Rückbindung an die Zielgruppe, das Publikum zu fragen, ja sich nicht zu schade zu sein, unbequeme und vom Begriff der Hochkultur abweichende Fragen zu stellen, zeichnet Dich insbesondere aus, und in diesem Sinne glaube ich an eine große Bereicherung für die HBK Braunschweig.

Bevor ich zur Übergabe der Urkunde komme, darf ich nun zunächst Herrn Prof. Dr. Thomas Knieper um seine Laudatio bitten.

#### Laudatio Dr. Thomas Knieper

.....

Ich darf nun Herrn Dr. Neyer nach vorn bitten, um ihm die Urkunde zu übergeben:

Ich bestelle Herrn Dr. Hans Joachim Neyer hiermit zum Honorarprofessor an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und darf auch im Namen des Präsidiums der HBK meine sehr herzlichen Glückwünsche zu dieser Ehrung übermitteln. Wir freuen und auf die Zusammenarbeit und nun zunächst einmal auf den Vortrag. Du hast das Wort.

#### Blumenübergabe, Foto

.....

#### Vortrag Prof. Dr. Hans Joachim Neyer

.....

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.